

SCHWEIZERISCHES
OBSTBILDERWERK
POMOLOGIE SUISSE
ILLUSTRÉE

Herausgegeben vom - Publiée par
SCHWEIZ. OBST- UND WEINBAUVEREIN
VERBAND SCHWEIZ. OBSTHANDELS- UND OBST-
VERWERTUNGSFIRMEN IN ZUG
VERBAND SCHWEIZ. HANDELSGÄRTNER

unter Mitwirkung der
SCHWEIZ. VERSUCHSANSTALT FÜR
OBST-, WEIN- UND GARTENBAU IN
WÄDENSWIL UND ZAHLREICHER
MITARBEITERSCHAFT

sous la direction de
L'ETABLISSEMENT FÉDÉRAL POUR
L'ARBORICULTURE, LA VITICULTURE
ET L'HORTICULTURE, A WÄDENSWIL,
ET AVEC LE CONCOURS DE NOMBREUX
COLLABORATEURS

DER VERFASSENDE: L'AUTEUR:
TH. ZSCHOKKE, WÄDENSWIL

Jakob Lebel.

Herkunft: Die Sorte, die den Namen des Züchters trägt, stammt aus Amiens, Depart. Somme, Nord-Frankreich, wo sie vor zirka 100 Jahren erzogen wurde.

Baumeigenschaften: In seiner Jugend wächst der Baum ausserordentlich kräftig. Er zeigt aber die Eigentümlichkeit, dass er krumm wächst. Aus diesem Grunde kann er nicht wohl als Stammbildner Verwendung finden, es sei denn, dass man die Jungstämme aufbindet. Die grosse buschige Krone wird sehr breit. Zu Strassenpflanzungen ist daher die Sorte ungeeignet, dagegen taugen Bäume von Jacques Lebel vorzüglich als Unterlage für schwach treibende Sorten. Die Triebe sind kräftig, nach der Spitze zu nur wenig abnehmend, rotbraun, mit grossen weissen Punkten besetzt und fein beflaumt. Blattknospen lang, fest anliegend, rot beschuppt, weiss beflaumt. Fruchtknospen gross, spitz eiförmig, von karminroter Färbung, beflaumt. Das dunkelgrüne, glänzende Blatt ist sehr gross, 10—14 cm lang, 8 cm breit, kurz gespitzt, am Rande grob gesägt. Der kräftige kurze ca. 3 cm lange Blattstiel ist rötlich angelaufen. Er tritt auf der Blattunterseite stark hervor. Die Blüte beginnt Ende April, anfangs Mai, ist gross (ca. 5 cm Durchmesser), crème hell rosa. Die Sorte gedeiht noch gut in höheren Lagen. Früchte aus Gebirgsgegenden zeigen festeres Fleisch und längere Haltbarkeit. In kalten, feuchten Böden werden die Bäume krebsig. Der geringen Haltbarkeit der Früchte wegen ist Lebel zum Massen-anbau nicht zu empfehlen.

Fruchteigenschaften: Grösse und Schwere: Grosser Apfel. Höhe: 6—7 cm. Breite: 8—9 cm. Gewicht: 160—200 Gramm.

Form: Ausgesprochen flacher, mittelbauchiger, breitwulstiger Apfel, gegen den Kelch nimmt er etwas stärker ab als um den Stiel. Bildet breite, flache Stielseite.

Kelch: Sehr gross, offen oder halboffen. Die kurzen, breiten, lange grünbleibenden Blättchen sind nach der Mitte geneigt. Meist ist die gelbbraune Kelchröhre zwischen den Kelchblättern sichtbar. Die Höhle ist weit, sehr flach und fein gerippt.

Stiel: Typisch ist der kurze, meist stark fleischig-verdickte oder knopfige Stiel, nur ausnahmsweise ist er dünn, holzig ca. 1½ cm lang. Die Stielhöhle ist flach und weitrichterig, meist strahlig hellbraun, oder schuppig berostet.

Farbe: In der Färbung variiert der Apfel. Während einzelne Früchte blassgrün, oder gelblich sind und kaum schwache Streifung aufweisen, zeigen die meisten Jacques Lebel sonnenwärts bis $\frac{3}{4}$ der Oberfläche hellrote Marmorierung und breite flammige Streifung. Die Punktierung ist sehr fein.

Schale: Wie kaum bei einer andern Sorte schon baumfrisch auffallend stark fettig, glatt und fein, wird auf Lager aromatisch.

Kernhaus: Klein, zwiebförmig von doppelten Gefässsträngen umzogen. Achse fast ganz geschlossen. Samenfächer klein, oben breit abgerundet, nach unten spitz zulaufend.

Samen: Mittelgross, gestreckt-eiförmig, hellbraun, meist steril.

Kelch- und Stempelhöhle: Gross, trichterig oder konisch, bis 1 cm lang. Staubgefässe 2—3 mm unter den Kelchblättern angewachsen.

Fleisch: Weiss oder gelblich, sehr fein, ziemlich locker, saftig von angenehm säuerlichem Geschmack, ohne viel Gewürz.

Reife: Oktober, hält bis Neujahr. Früchte aus höheren Gegenden halten länger.

Bemerkungen: Die Frucht wird gerne stippig. Sie reift bei haufenweiser Lagerung rasch nach. Ist nur in beschränktem Masse zum feldmässigen Anbau zu empfehlen. Am ehesten eignet sie sich noch zum Anbau in höheren Lagen.